

Modulbeschreibungen:

Teilstudiengang Erziehungswissenschaften im Bachelor Combined Studies

ewb001	Grundlagen und Grundbegriffe der Erziehungswissenschaften.....	1
ewb002	Methoden der empirischen Bildungsforschung	4
ewb003	Theoretische und historische Grundlagen der Pädagogik der frühen Kindheit	7
ewb004	Systeme und Akteure.....	10
ewb005	Quantitative Forschungsmethoden.....	14
ewb006	Heterogenität und Bildung.....	17
ewb007	Pädagogische Handlungsfelder und Querschnittsthemen	20
ewb008	Professionelles Handeln	23
ewb009	Erziehungswissenschaftliche Forschungsfelder.....	26
ewb010	Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	30
ewb011	Digitalisierung in pädagogischen Handlungsfeldern	33
ewb012	Sozial- und erziehungswissenschaftliche Forschungsfelder	36
swb002	Empirische Sozialforschung.....	40

1.	Modul	ewb001
2.	Modulbezeichnung	Grundlagen und Grundbegriffe der Erziehungswissenschaften
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Margit Stein
4.	Lehrende	Prof. Dr. Margit Stein, Prof. Dr. Marco Rieckmann
5.	<p>Kompetenzen Wissensverbreiterung und -vertiefung</p> <p>Wissensverständnis</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen über die Grundbegriffe und Problemstellungen der Erziehungswissenschaften • breites Wissen in den Bereichen der Sozialisation, der Erziehung, der Bildung, des Lernens und der Kompetenzentwicklung sowie ein Problemverständnis für die Differenz von pädagogischem Alltagswissen und einer wissenschaftlichen Betrachtungsweise • ein kritisches Verständnis der grundlegenden Theorien der Sozialisation, Erziehung, Bildung, des Lernens und von Kompetenz • ein kritisches Verständnis der anthropologischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen und Bedingungen von Sozialisation, Erziehung, Bildung, Lernen und Kompetenzentwicklung • einen Überblick über Konzepte kompetenzorientierten Lehrens und Lernens sowie deren didaktische Prinzipien und Methoden <p><u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Struktur und die historische Genese der Erziehungswissenschaften darzustellen, unterschiedliche Phasen in Bezug zum jeweiligen Kontext zu setzen und im Verhältnis zueinander abzuwägen
	<p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</p> <p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</p>	<p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissensformen differenzieren und wissenschaftliche Argumentationen nachvollziehen • grundlegende Theorien der Sozialisation, Erziehung, Bildung, des Lernens und von Kompetenz kritisch reflektieren • sich im Diskurs mit Fachvertreter*innen und Fachfremden über derartige grundlegende Theorien austauschen • diese Erkenntnisse nutzen, um unter Berücksichtigung unterschiedlicher Sichtweisen und Interessen unter Anleitung und in Kooperation Vorschläge für Problemlösungen zu erarbeiten • die Grundbegriffe, Theorien und Standards der Erziehungswissenschaften als Basis für professionelles Handeln in späteren schulischen oder außerschulischen Berufsfeldern begreifen • das eigene Berufsethos im Umgang in schulischen oder außerschulischen Berufsfeldern reflektieren

6.	Inhalte	<p>Die Veranstaltungen dieses Moduls führen die Studierenden in die grundlegenden Fragen und Problemstellungen der Erziehungswissenschaften ein. Die beiden einführenden Vorlesungen bieten den Studierenden einen Überblick über die wichtigsten Begriffe, Theorien und die Struktur der Erziehungswissenschaften.</p> <ul style="list-style-type: none"> • pädagogische Grundbegriffe und -prozesse (Sozialisation, Erziehung, Bildung, Lernen, Kompetenzentwicklung, Enkulturation und Werteentwicklung, Unterricht etc.) • Wissenschaftsgeschichte / Disziplingeschichte der Pädagogik / Erziehungswissenschaften • Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaften • anthropologische Grundvoraussetzungen der Erziehung und Bildung (Reifung, Entwicklung, Bildsamkeit, Lernfähigkeit, Selbsttätigkeit etc.) • Ziele, Normen und Werte in der Erziehung (normativer Aspekt der Erziehung, pädagogische Verantwortung etc.) • aktuelle Bildungskonzepte (z.B. Bildung für nachhaltige Entwicklung – BNE, Education for All, Global Citizenship Education, Inklusive Bildung) • aktuelle erziehungswissenschaftliche Diskurse und Debatten
7.	Ausgewählte Literatur	<p>Erpenbeck, J.; Sauter, W. (2016): Stoppt die Kompetenzkatastrophe! Wege in eine neue Bildungswelt. Berlin, Heidelberg: Springer.</p> <p>Gudjons, H. (jew. neueste Auflage): Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</p> <p>Hörner, F. et al. (2010). Bildung, Erziehung, Sozialisation. Opladen: Barbara Budrich.</p> <p>Kron, F. W. (jew. neueste Auflage): Grundwissen Pädagogik. München: Ernst Reinhardt.</p> <p>Michelsen, G.; Rieckmann, M. (2014): Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen an Hochschulen – Veränderte Anforderungen und Bedingungen für Lehrende und Studierende. In: Keuper, F.; Arnold, H. (Hg.): Campus Transformation. Education, Qualification & Digitalization. Berlin, S. 45–65.</p> <p>Stein, M. (2017): Allgemeine Pädagogik. München: Ernst Reinhardt, 3. Auflage (und entsprechendes App hierzu).</p>
8.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>ewb001.1 Einführung in die Erziehungswissenschaften (VL) (2 SWS)</p> <p>ewb001.2 Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen (VL) (2 SWS)</p>
9.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	keine
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	keine
11.	Angebotsturnus	mindestens jährlich
12.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Wintersemester/

Modulbeschreibungen: Teilstudiengang Erziehungswissenschaften im BA CS

		Die Belegung von ewb001 wird wegen ihres einführenden Charakters unbedingt im 1. Semester für alle Studierenden empfohlen.
13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180 Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
15.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Erziehungswissenschaften A-Fach und B-Fach • Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit • Profilierungsbereich Bachelor (Profil „Schule und Unterricht“)¹
16.	Sonstige Anmerkungen	Die Vorlesungen werden durch Tutorien begleitet, in denen das Wissen aus den Vorlesungen durch Übungen handlungsbezogen vertieft wird. Die Tutorien sind fakultativ.

¹ Für Studierende mit dem Berufsziel Lehramt ist die Absolvierung des Moduls empfohlen, um die Zugangsvoraussetzungen für den Master of Education für das Lehramt an Grundschulen oder für den Master of Education für das Lehramt an Haupt- und Realschulen an der Universität Vechta zu erfüllen.

1.	Modul	ewb002
2.	Modulbezeichnung	Methoden der empirischen Bildungsforschung
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Karin Zimmer
4.	Lehrende	Prof. Dr. Karin Zimmer, Prof. Dr. Daniel Scholl, Dominik Brodowy, Christoph Schüle, Marike Feierabend, Dr. Martin Meyer
5.	Kompetenzen	<p>Das Modul führt in die Grundlagen der empirischen Bildungsforschung ein, indem wissenschaftstheoretische und methodologische Aspekte der zentralen Fragestellungen, Theorien und Befunde der Erziehungswissenschaften (Querverbindung zum Modul ewb001) beschrieben, analysiert und beurteilt werden. Durch die Reflexion des Zusammenhangs von Theorien, Methoden und Befunden soll die Methodenrelativität wissenschaftlicher Erkenntnis verstanden und dieses Verständnis in die Fähigkeit überführt werden, die wissenschaftstheoretischen, methodologischen und methodischen Voraussetzungen von Theorien und Befunden empirischer Bildungsforschung selbstständig zu erschließen, kritisch zu bewerten und auf eine evidenzbasierte Argumentation in Wissenschaft und Praxis zu übertragen (Querverbindung zum Modul ewb004).</p> <p>Wissensverbreiterung und -vertiefung <u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Standards wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens • die Struktur und den Ablauf wissenschaftlicher Untersuchungen • Gütekriterien empirischer Forschung • qualitative sowie quantitative Datenerhebungsmethoden sowie ihre jeweiligen Vor- und Nachteile • Untersuchungsdesigns zur Evaluation von Effektivität und Kausalität • statistische Maßzahlen und inferenzstatistische univariate Datenanalyseverfahren <p>Wissensverständnis <u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • empirische Studien einschlägiger Publikationsorgane der Erziehungswissenschaften und verwandter Disziplinen der empirischen Bildungsforschung selbstständig zu lesen und zu erschließen sowie deren Aussagekraft und Methodik kritisch einzuschätzen
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	<p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • empirischen Fragestellungen methodische Ansätze zuordnen und empirisch prüfbare Hypothesen formulieren • bei konkreten Fragestellungen und Studien statistische Maßzahlen und die Ergebnisse univariater inferenzstatistischer Verfahren interpretieren • die Stärken und Schwächen qualitativer sowie quantitativer Untersuchungsansätze und -designs beurteilen

	<p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Aussagekraft qualitativer und quantitativer Ergebnisse kritisch reflektieren • Stärken und Schwächen sowie das Potenzial quantitativer und qualitativer Untersuchungsansätze und -designs diskutieren • die Auswahl spezifischer Untersuchungsansätze und -methoden mit Blick auf die jeweilige Fragestellung fundiert begründen • die gewonnenen Erkenntnisse und Fähigkeiten dazu nutzen, um evidenzbasierte Ansätze in das Selbstverständnis ihrer eigenen beruflichen Professionalisierung zu integrieren und diese Ansätze in die Wissenschaft und auf ihre zukünftige Praxis zu übertragen
<p>6.</p>	<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftstheorie und Methoden der empirischen Bildungsforschung • Methoden der Erkenntnisgewinnung (induktive vs. deduktive Vorgehensweisen; qualitative vs. quantitative Methoden) • Schritte des Forschungsprozesses • Gütekriterien (Objektivität, Reliabilität, Validität) • Methoden der Datengewinnung (z.B. Beobachtung, Videoanalyse, Interviewverfahren, Fragebogen, Tests, ethnografische Methoden, Einzelfallstudien, [Quasi-] Experiment) und ihre Verknüpfung (Mixed Methods und Triangulation) • Untersuchungsdesigns (experimentelle, quasi-experimentelle, korrelative/regressive Designs; Sekundär- und Metaanalyse) • Verfahren zur Auswertung empirischer Daten: deskriptive Statistik (Häufigkeitsverteilungen, Maße der zentralen Tendenz und der Streuung, Korrelation und Regression) und Inferenzstatistik (Logik des Signifikanztests und der Effektstärke, univariate Gruppenvergleiche)
<p>7.</p>	<p>Ausgewählte Literatur</p>	<p>Diekmann, A. (2017). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen (11. Auflage, vollständig überarbeitete und erweiterte Neuauflage August 2007). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.</p> <p>Döring, N. & Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften (5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage). Berlin: Springer.</p> <p>Eid, M., Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2017). Statistik und Forschungsmethoden. Mit Online-Materialien (5., korrigierte Auflage). Weinheim: Beltz.</p> <p>Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. Heidelberg: Springer.</p> <p>Renner, K.-H. (2012). Forschungsmethoden der Psychologie. Von der Fragestellung zur Präsentation. Wiesbaden: Springer.</p> <p>Rost, D.H. (2013). Interpretation und Bewertung pädagogisch-psychologischer Studien. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</p>

Modulbeschreibungen: Teilstudiengang Erziehungswissenschaften im BA CS

8.	Lehrveranstaltungen (SWS)	ewb002.1 Wissenschaftstheoretische und methodische Grundlagen der empirischen Bildungsforschung (VL) (2 SWS) ewb002.2 Methoden der empirischen Bildungsforschung in Anwendung und Praxis (SE) (2 SWS)	
9.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine	
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	keine	
11.	Angebotsturnus	jährlich	
12.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Wintersemester/ 1. Semester	
13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur	
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 150
		Selbststudium: 94	Credit Points: 5 CP
15.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Erziehungswissenschaften A-Fach und B-Fach • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Sozialwissenschaften A-Fach und B-Fach in Kombination mit allen Teilstudiengängen außer Erziehungswissenschaften A-Fach oder B-Fach • Profilierungsbereich Bachelor (Profil „Schule und Unterricht“)¹ 	
16.	Sonstige Anmerkungen		

¹ Für Studierende mit dem Berufsziel Lehramt ist die Absolvierung des Moduls empfohlen, um die Zugangsvoraussetzungen für den Master of Education für das Lehramt an Grundschulen oder für den Master of Education für das Lehramt an Haupt- und Realschulen an der Universität Vechta zu erfüllen.

1.	Modul	ewb003
2.	Modulbezeichnung	Theoretische und historische Grundlagen der Pädagogik der frühen Kindheit
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Anke König
4.	Lehrende	Prof. Dr. Anke König, Linda Wellmeyer
5.	Kompetenzen Wissensverbreiterung und -vertiefung Wissensverständnis	<u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen und Verstehen der erziehungswissenschaftlichen Subdisziplin: Pädagogik der frühen Kindheit • kritisches Verständnis von Bildungs-, Erziehungstheorien und Programmansätzen sowie die Fähigkeit das erworbene Wissen zur Pädagogik der frühen Kindheit zu vertiefen • ein Wissen und Verstehen der Pädagogik der frühen Kindheit, das dem Stand der Fachliteratur entspricht • einige vertiefte Wissensbestände auf dem Stand der Forschung <u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u> <ul style="list-style-type: none"> • situationsbezogen fachliche und praxisrelevante Aussagen erkenntnistheoretisch zu reflektieren, in Bezug zum Kontext zu setzen und kritisch abzuwägen • Problemstellungen vor dem Hintergrund möglicher Zusammenhänge mit fachlicher Plausibilität zu lösen
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen Kommunikation und Kooperation	<u>Die Studierenden können:</u> <ul style="list-style-type: none"> • relevante Informationen zur Erziehung- und Bildung in der frühen Kindheit sammeln, bewerten und interpretieren • wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten • Lösungsansätze entwickeln und dem Stand der Pädagogik der frühen Kindheit entsprechende Lösungen realisieren • selbständig weiterführende Lernprozesse im Rahmen unterschiedlicher Arbeitsfelder der Pädagogik der frühen Kindheit gestalten • Forschungsfragen der Pädagogik der frühen Kindheit ableiten und definieren • die Operationalisierung von Forschung erklären und begründen • Forschungsmethoden der Frühpädagogik anwenden sowie Forschungsergebnisse darlegen und erläutern <ul style="list-style-type: none"> • fachliche und sachbezogene Problemlösungen der Pädagogik der frühen Kindheit formulieren und diese im Diskurs mit Fachvertreter*innen und Fachfremden fundiert begründen (theoretisch, methodisch) • mit anderen Fachvertreter*innen sowie Fachfremden kommunizieren und kooperieren, um eine Aufgabenstellung verantwortungsvoll zu lösen • unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter reflektieren und berücksichtigen

	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	<ul style="list-style-type: none"> • ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in den Berufsfeldern der Pädagogik der frühen Kindheit orientiert • das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen der Frühpädagogik begründen • die eigenen Fähigkeiten mit Blick auf das berufliche Selbstbild einschätzen und reflektieren sowie unter Anleitung Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume nutzen • ihr berufliches Handeln kritisch und angemessen mit Blick auf die gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen einschätzen 	
6.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion von Theorien zur Erziehung und Bildung in der Pädagogik der frühen Kindheit • Einordnung der Pädagogik der frühen Kindheit in der Bildungskette • kritische Betrachtung des Aufwachsens junger Kinder • Darstellung von Handlungsfeldern der Pädagogik der frühen Kindheit • Wissensvermittlung und -aneignung der Historie der Pädagogik der frühen Kindheit sowie ethischen und gesetzlichen Grundlagen 	
7.	Ausgewählte Literatur	<p>Fleer, M./Bert von Oers (2018) (ED). International Handbook of Early Childhood Education. Springer.</p> <p>Fried, L. & Roux, S. (2013). Handbuch Pädagogik der frühen Kindheit. Cornelsen.</p> <p>Reyer, J. (2015). Die Bildungsaufträge des Kindergartens. Geschichte und aktueller Stand. Beltz/Juventa.</p>	
8.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>ewb003.1 Einführung in die Pädagogik der frühen Kindheit (SE) (2 SWS)</p> <p>ewb003.2 Geschichte der (Pädagogik der frühen) Kindheit (VL) (2 SWS)</p>	
9.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	keine	
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	keine	
11.	Angebotsturnus	jährlich	
12.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Wintersemester/ 1. Semester	
13.	Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung	Klausur oder Referat	
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 150
		Selbststudium: 94	Credit Points: 5 CP
15.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Erziehungswissenschaften A-Fach und B-Fach 	

		<ul style="list-style-type: none">• Profilierungsbereich Bachelor (Profil „Bildung und Erziehung“)
16.	Sonstige Anmerkungen	Voraussichtliche Teilnahmebegrenzungen in den Seminaren: Maximal 35 Teilnehmende. Die tatsächliche Teilnahmebegrenzung wird für jedes Semester durch das für die Beschlussfassung über das Lehrangebot zuständige Gremium festgelegt.

1.	Modul	ewb004
2.	Modulbezeichnung	Systeme und Akteure
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Anke König
4.	Lehrende	Prof. Dr. Anke König, Prof. Dr. Karin Zimmer, Prof. Dr. Margit Stein, Dr. Barbara Kolzarek, Alexandra Schramm, Alexandra Reith, Diren Yesil, Dr. Daniela Steenkamp, Dr. Mehmet Kart
5.	<p>Kompetenzen Wissensverbreiterung und -vertiefung</p> <p>Wissensverständnis</p> <p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen und Verstehen über die strukturellen Bedingungen wie auch den Aufbau und die Organisation von Bildungssystemen vom Elementarbereich bis ins höhere Lebensalter mit einem besonderen Schwerpunkt auf die Bildungssysteme und -organisationen, die sich an die Gruppe der Kinder und Jugendlichen wenden • kritisches Verständnis von Konstrukten, Theorien sowie Arbeitsmethoden von Systemen und Akteuren der Erziehung, Bildung und Sozialisation • Einblick in typische Handlungsfelder im Bereich des außerschulischen Lernens wie stadtteilbezogene offene Jugendarbeit, jugendpolitische Bildung, berufliche Förderung, Hilfestellung für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen und familiären Kontexten und bei den Übergängen von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf • die Fähigkeit, das erworbene Wissen zur praktischen Arbeit in Bildungssystemen sowie Bildungs-, Erziehungs- und Hilfeorganisationen und in der Arbeit mit den Sozialisationsinstanzen (Familie, Peergroups, (Hoch-)Schule und Betrieb) zu nutzen • ein Wissen und Verstehen der historischen Genese von Bildungssystemen, Bildungs-, Erziehungs- und Hilfeorganisationen sowie des Einflusses von Sozialisationsinstanzen auf die Entwicklung von Personen • einige vertiefte Wissensbestände, die auch die Entstehung und die historische Genese der Arbeit in Bildungssystemen sowie Bildungs-, Erziehungs- und Hilfeorganisationen einschließt; darüber hinaus wird auch eine international- und interkulturell-vergleichende Perspektive eingenommen <p><u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • situationsbezogen fachliche und praxisrelevante Aussagen erkenntnistheoretisch zu reflektieren, in Bezug zum Kontext zu setzen und kritisch abzuwägen • Problemstellungen vor dem Hintergrund möglicher Zusammenhänge mit fachlicher Plausibilität zu lösen <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • relevante Informationen der jeweiligen Bildungssysteme sowie Bildungs-, Erziehungs- und Hilfeorganisationen und in der Arbeit

	<p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</p>	<p>mit den Sozialisationsinstanzen sammeln, bewerten und interpretieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten • Ansätze für Problemkonstellationen und Herausforderungen entwickeln und dem Stand der Wissenschaft entsprechende Lösungen realisieren; hierbei wird neben der Gestaltung von professionellen Angeboten der Bildungs-, Erziehungs- und Hilfeorganisationen auch auf die informellen Prozesse in Familie und Peergroup eingegangen • anwendungsorientierte Projekte durchführen und zur Lösung komplexer Aufgaben im Team beitragen; hierbei wird neben den formalen Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsprozessen auch ein Schwerpunkt auf den informellen Bereich, etwa das soziale Lernen und das Wertelernen in Familie und Peergroup, gelegt und dazu befähigt, hier entsprechende Hilfestellungen anzuleiten • selbständig weiterführende Erziehungs-, Bildungs-, Sozialisations- und Lernprozesse für unterschiedliche Adressat*innengruppen gestalten, etwa Veranstaltungen im Bereich außerschulischer Erziehung und Bildung kompetent konzipieren, organisieren und leiten sowie Unterstützungskonzepte für den Übergang oder für Kinder und Jugendliche in schwierigen familiären Kontexten kennen und anwenden • fachliche und sachbezogene Problemlösungen formulieren und diese im Diskurs mit Fachvertreter*innen und Fachfremden fundiert begründen (theoretisch, methodisch) • mit anderen Fachvertreter*innen sowie Fachfremden kommunizieren und kooperieren, um eine Aufgabenstellung verantwortungsvoll zu lösen • unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter – insbesondere auch der informellen Sozialisationspartner – reflektieren und berücksichtigen • ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns orientiert; erwünscht ist dabei die Reflexion des eigenen professionellen Selbst und die Stärkung der eigenen beruflichen Identität • das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen sowohl über Systeme und Akteure als auch über Bildungs-, Erziehungs- und Hilfeorganisationen und die Sozialisationsinstanzen begründen • die eigenen Fähigkeiten mit Blick auf das berufliche Selbstbild einschätzen und reflektieren sowie unter Anleitung Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume nutzen • ihr berufliches Handeln kritisch und angemessen mit Blick auf die gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen einschätzen
<p>6.</p>	<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung wesentlicher Kenntnisse von historischen Bezügen, Genesen, strukturellen Bedingungen, wie auch von dem Aufbau und der Organisation von Bildungssystemen vom

		<p>Elementarbereich bis ins höhere Lebensalter mit einem besonderen Schwerpunkt auf den Bildungssystemen und -organisationen, die sich an die Gruppe der Kinder und Jugendlichen wenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung wesentlicher Theorien sowie Arbeitsmethoden von Systemen und Akteuren der Erziehung, Bildung und Sozialisation • Diskussion und Bewertung von Arbeitsweisen und -methoden • formale Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsprozesse wie auch informelle Prozesse, etwa durch die Sozialisationsinstanzen Familie und Peergroup, sowie Anleitungen diese zu beraten • Darstellung des internationalen Standes der Forschung 				
7.	Ausgewählte Literatur	<p>In den unterschiedlich inhaltlich ausgerichteten Veranstaltungen werden jeweils spezifisch Literaturlisten ausgegeben.</p> <p>Für das Modul allgemein zum Einstieg:</p> <p>Deinet, Ulrich & Sturzenhecker, Benedikt (Hrsg.) (jeweils neueste Ausgabe) Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Ecarius, Jutta (Hrsg.) (jeweils neueste Ausgabe). Handbuch Familie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Otto, Hans & Oelkers, Jürgen (2006) Zeitgemäße Bildung: Herausforderung für Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik. München: Ernst Reinhardt Verlag.</p>				
8.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>ewb004.1 Bildungssysteme und Bildungsorganisationen (VL) (2 SWS)</p> <p>ewb004.2 Bildungs-, Erziehungs- und Hilfeorganisationen (SE) (2 SWS)</p> <p>ewb004.3 Sozialisationsinstanzen (SE) (2 SWS)</p>				
9.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine				
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	ewb001				
11.	Angebotsturnus	jährlich				
12.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/ 2. Semester				
13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur oder Referat oder Portfolio				
14.	Arbeitsaufwand	<table border="1"> <tr> <td>Kontaktstudium: 84</td> <td>Arbeitsstunden: 240</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 156</td> <td>Credit Points: 8 CP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 84	Arbeitsstunden: 240	Selbststudium: 156	Credit Points: 8 CP
Kontaktstudium: 84	Arbeitsstunden: 240					
Selbststudium: 156	Credit Points: 8 CP					
15.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Erziehungswissenschaften A-Fach und B-Fach 				

		<ul style="list-style-type: none">• Profilierungsbereich Bachelor (Profil „Bildung und Erziehung“)
16.	Sonstige Anmerkungen	Voraussichtliche Teilnahmebegrenzungen in den Seminaren: Maximal 35 Teilnehmende. Die tatsächliche Teilnahmebegrenzung wird für jedes Semester durch das für die Beschlussfassung über das Lehrangebot zuständige Gremium festgelegt.

1.	Modul	ewb005
2.	Modulbezeichnung	Quantitative Forschungsmethoden
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Karin Zimmer
4.	Lehrende	Dominik Brodowy, Dr. Mehmet Kart, Prof. Dr. Karin Zimmer
5.	Kompetenzen	Das Modul vertieft und erweitert die in ewb002 angelegten Kompetenzen.
	Wissensverbreiterung und -vertiefung	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • vertieftes Wissen und kritisches Verständnis zu quantitativen empirischen Forschungsmethoden • die Fähigkeit, forschungslogische Unterschiede zwischen quantitativen und qualitativen Methoden zu erkennen • ein kritisches Verständnis zur Einordnung empirischer Daten • die Fähigkeit, das Methodenwissen auf (aktuelle) erziehungs- und sozialwissenschaftliche Forschungsfragen anzuwenden • die Fähigkeit, ein eigenes empirisches Forschungsprojekt anzulegen
	Wissensverständnis	<p><u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien zu konzipieren, um empirisch bearbeitbare Problemstellungen zu formulieren und sie vor dem Hintergrund möglicher Zusammenhänge mit empirischer Evidenz zu belegen
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	<p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • quantitative Untersuchungen analysieren • Ergebnisse mehrerer Studien zum gleichen Thema vergleichen und interpretieren sowie schriftlich und mündlich präsentieren • Untersuchungen quantitativ auswerten und die Ergebnisse kritisch bewerten • eine empirische Fragestellung entwickeln, ein dafür angemessenes quantitatives Untersuchungsdesign formulieren und im Diskurs fundiert begründet vertreten
	Kommunikation und Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> • fachliche und sachbezogene Problemlösungen zu einem Themenfeld der Erziehungswissenschaften formulieren und diese im Diskurs mit Studierenden fundiert begründen (theoretisch, methodisch) • unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter reflektieren und berücksichtigen
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	<ul style="list-style-type: none"> • ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in den Berufsfeldern der Erziehungswissenschaften orientiert • das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen der Erziehungswissenschaften und in Übereinstimmung mit den Prinzipien ethisch verantwortungsvollen wissenschaftlichen Handelns begründen

		<ul style="list-style-type: none"> • die eigenen Fähigkeiten mit Blick auf das berufliche Selbstbild einschätzen und reflektieren sowie unter Anleitung Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume nutzen • ihr berufliches Handeln kritisch und angemessen mit Blick auf die gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen einschätzen 	
6.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensvermittlung von quantitativen Erhebungsmethoden • Vertiefung des in ewb002 angelegten Verständnisses univariater Verfahren • Einführung in multivariate Verfahren (Varianzanalyse, Regression) • im Sinne des Forschenden Lernens: Untersuchungsdesigns konzipieren 	
7.	Ausgewählte Literatur	<p>Diekmann, A. (2017). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen (11. Auflage). Reinbek: Rowohlt.</p> <p>Döring, N. & Bortz, J. (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. (5. Auflage) Berlin: Springer.</p> <p>Raithel, J. (2012). Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs (2. Auflage). Wiesbaden: VS.</p> <p>Renner, K.-H. (2012). Forschungsmethoden der Psychologie. Von der Fragestellung zur Präsentation. Wiesbaden: VS.</p>	
8.	Lehrveranstaltungen (SWS)	ewb005.1 Quantitative Forschungsmethoden (VL) (2 SWS) ewb005.2 Grundlegende statistische Verfahren: Vertiefung (SE) (2 SWS)	
9.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine	
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	ewb002	
11.	Angebotsturnus	jährlich	
12.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/ 2. Semester	
13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur	
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124	Credit Points: 6 CP
15.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Erziehungswissenschaften A-Fach und B-Fach • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Sozialwissenschaften A-Fach und B-Fach in Kombination mit allen Teilstudiengängen außer Erziehungswissenschaften A-Fach oder B-Fach • Profilierungsbereich Bachelor (Profil „Bildung und Erziehung“) 	

16.	Sonstige Anmerkungen	Voraussichtliche Teilnahmebegrenzungen in den Seminaren: Maximal 30 Teilnehmende. Die tatsächliche Teilnahmebegrenzung wird für jedes Semester durch das für die Beschlussfassung über das Lehrangebot zuständige Gremium festgelegt.
-----	-----------------------------	--

1.	Modul	ewb006
2.	Modulbezeichnung	Heterogenität und Bildung
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Melanie Kubandt
4.	Lehrende	Prof. Dr. Marie-Christine Vierbuchen, Prof. Dr. Margit Stein, Prof. Dr. Melanie Kubandt, Dr. Daniela Steenkamp, Dr. Mehmet Kart, Sophie Weingraber, Diren Yesil, Dr. Veronika Zimmer
5.	Kompetenzen Wissensverbreiterung und -vertiefung	<u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u> <ul style="list-style-type: none"> • ein breites und integriertes Wissen und Verstehen zu Inklusion, interkultureller Bildung und aktuellen Gender-, Diversity- und Intersektionalitätsansätzen • die Fähigkeit, das erworbene Wissen zu Inklusion und gesellschaftlicher bzw. individueller Vielfalt zu vertiefen und kritisch zu hinterfragen • Wissensbestände im Hinblick auf Heterogenitätsdimensionen sowie deren intersektionale Durchdringung und Verwobenheit im Bildungskontext
	Wissensverständnis	<u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u> <ul style="list-style-type: none"> • situationsbezogen fachliche und praxisrelevante Aussagen erkenntnistheoretisch zu reflektieren, in Bezug zu einer inklusiven und gerechtigkeitsorientierten Bildung zu setzen und kritisch abzuwägen • heterogene Lebenswirklichkeiten mit einhergehenden Mechanismen der Diskriminierungen zu erkennen und Strategien des professionellen Umgangs anzuwenden • Problemfelder erziehungswissenschaftlicher Forschung im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Herausforderungen, wie Inklusion, Geschlechtergerechtigkeit und Migrationsprozessen, zu analysieren
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	<u>Die Studierenden können:</u> <ul style="list-style-type: none"> • die Heterogenität der Lebenslagen, Milieus und Bildungsprozesse von Adressat*innen erkennen • sich mit dem (intersektionalen) Verhältnis von Heterogenitätsdimensionen zueinander auseinandersetzen und auf dieser Basis wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten • pädagogische Hilfen, präventive Maßnahmen und reflektiertes pädagogisches Handeln im Umgang mit Heterogenitätsdimensionen und Diskriminierung entwickeln und realisieren • anwendungsorientierte Projekte zu einer inklusiven Bildung und Antidiskriminierungsmaßnahmen durchführen • Forschungsfragen zu Inklusion, Gender und Migration ableiten und definieren
	Kommunikation und Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> • mit anderen Fachvertreter*innen sowie Fachfremden differenzsensibel und im Sinne von Antidiskriminierung kommunizieren und kooperieren

	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter reflektieren und berücksichtigen • ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns im Umgang mit Heterogenitätsdimensionen und unterschiedlichen Ausgangslagen orientiert • das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen einer inklusiven und heterogenitätssensiblen Bildung begründen • ihr berufliches Handeln kritisch und angemessen mit Blick auf die gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen heterogener Gesellschaften einschätzen
6.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung wissenschaftlicher Diskurse im Kontext von Inklusion, Geschlecht und Migration • Diskussion unterschiedlicher Positionen und Ansätze einer inklusiven und diversitätssensiblen Bildung im internationalen Kontext • kritische Betrachtung von Potenzialen und Grenzen einer Verwirklichung von Inklusion und sozialer Gerechtigkeit • Wissensvermittlung von historischen, praxis-, forschungs- und anwendungsorientierten Erkenntnissen über Herausforderungen und den Umgang mit sozialen Heterogenitätsdimensionen in pädagogischen Feldern
7.	Ausgewählte Literatur	<p>Rendtorff, B. Riegraf, B; Kleinau, E. (2016) (Hrsg.): Bildung - Geschlecht - Gesellschaft. Weinheim.</p> <p>Steenkamp, D.; Stein, M., (Hrsg.) (2017): Kinderrechte sind Menschenrechte. Stand, Perspektiven und Herausforderungen. Vechtaer Universitätschriften. Münster.</p> <p>Walgenbach, K. (2017): Heterogenität - Intersektionalität - Diversity in der Erziehungswissenschaft. 2. Auflage. Opladen</p> <p>Weitere Literaturangaben werden in den spezifischen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.</p>
8.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>ewb006.1 Heterogenität und Bildung: Fokus Inklusion (VL) (2 SWS)</p> <p>ewb006.2 Heterogenität und Bildung: Fokus Geschlecht (SE) (2 SWS)</p> <p>ewb006.3 Heterogenität und Bildung: Fokus Migration (SE) (2 SWS)</p>
9.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	keine
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	ewb001, ewb002
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Wintersemester/ 3. Semester

Modulbeschreibungen: Teilstudiengang Erziehungswissenschaften im BA CS

13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Klausur oder Portfolio	
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84	Arbeitsstunden insgesamt: 240
		Selbststudium: 156	Credit Points: 8 CP
15.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Erziehungswissenschaften A-Fach und B-Fach • Profilierungsbereich Bachelor (Profil „Bildung und Erziehung“) 	
16.	Sonstige Anmerkungen	Voraussichtliche Teilnahmebegrenzungen in den Seminaren: Maximal 35 Teilnehmende. Die tatsächliche Teilnahmebegrenzung wird für jedes Semester durch das für die Beschlussfassung über das Lehrangebot zuständige Gremium festgelegt.	

1.	Modul	ewb007
2.	Modulbezeichnung	Pädagogische Handlungsfelder und Querschnittsthemen
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Margit Stein
4.	Lehrende	Prof. Dr. Anke König, Dr. Barbara Kolzarek, Prof. Dr. Christine Meyer, Prof. Dr. Nina Oelkers, Jan-Niclas Peeters, Prof. Dr. Marco Rieckmann, Alexandra Schramm, Prof. Dr. Margit Stein, Prof. Dr. Yvette Völschow, Dr. Linda Wellmeyer, Prof. Dr. Karin Zimmer
5.	Kompetenzen Wissensverbreiterung und -vertiefung	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen und Verstehen über die Ausrichtung, die Klientelgruppen, die Feldzugänge, wesentliche theoretische Konzepte sowie handlungsorientierte Arbeitsmethoden der unterschiedlichen Handlungsfelder • kritisches Verständnis von Konstrukten, Theorien sowie Arbeitsmethoden • die Fähigkeit, das erworbene Wissen zur praktischen Arbeit in den Handlungsfeldern zu vertiefen • ein Wissen und Verstehen der historischen Genese des Blicks auf die Handlungsfelder und der Klientelgruppen sowie der Theoriebildung hinsichtlich der Querschnittsthemen, die dem Stand der Fachliteratur entsprechen • einige vertiefte Wissensbestände auf dem Stand der Forschung; sie sind auch in der Lage, die gewonnenen Erkenntnisse interdisziplinär und transdisziplinär über die Handlungsfelder und Querschnittsthemen hinaus einzusetzen; dabei wird auch eine internationale und interkulturelle Perspektive eingenommen
	Wissensverständnis	<p><u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • situationsbezogen fachliche und praxisrelevante Aussagen erkenntnistheoretisch zu reflektieren, in Bezug zum Kontext zu setzen und kritisch abzuwägen • Problemstellungen vor dem Hintergrund möglicher Zusammenhänge mit fachlicher Plausibilität zu lösen
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	<p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • relevante Informationen der jeweiligen Handlungsfelder und Querschnittsthemen sammeln, bewerten und interpretieren • wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten • Ansätze für Problemkonstellationen und Herausforderungen in den einzelnen Handlungsfeldern entwickeln und dem Stand der Wissenschaft entsprechende Lösungen realisieren • anwendungsorientierte Projekte durchführen und zur Lösung komplexer Aufgaben im Team beitragen • selbständig weiterführende Erziehungs-, Bildungs-, Sozialisations- und Lernprozesse im Handlungsfeld für unterschiedliche Adressat*innengruppen gestalten, anleiten und evaluativ begleiten

	<p>Kommunikation und Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachliche und sachbezogene Problemlösungen für das jeweilige Handlungsfeld formulieren und diese im Diskurs mit Fachvertreter*innen und Fachfremden fundiert begründen (theoretisch, methodisch) • mit anderen Fachvertreter*innen sowie Fachfremden kommunizieren und kooperieren, um eine Aufgabenstellung verantwortungsvoll zu lösen • unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter reflektieren und berücksichtigen <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in den Berufsfeldern der unterschiedlichen Felder der Pädagogik orientiert; erwünscht ist dabei die Reflexion des eigenen professionellen Selbst und die Stärkung der eigenen beruflichen Identität • das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen der pädagogischen Handlungsfelder und Querschnittsthemen begründen • die eigenen Fähigkeiten mit Blick auf das berufliche Selbstbild einschätzen und reflektieren sowie unter Anleitung Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume nutzen • ihr berufliches Handeln kritisch und angemessen mit Blick auf die gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen einschätzen
6.	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung wesentlicher Kenntnisse von historischen Bezügen, Genesen und Ableitungen im jeweiligen Handlungsfeld/Querschnittsthema • Vermittlung wesentlicher Theorien des jeweiligen Handlungsfeldes/Querschnittthemas • Diskussion und Bewertung von Arbeitsweisen und -methoden • Einordnung und kritische Betrachtung der Lebenslagen der jeweiligen Adressat*innengruppen im Handlungsfeld • Darstellung des internationalen Standes der Forschung
7.	<p>Ausgewählte Literatur</p> <p>In den unterschiedlich inhaltlich ausgerichteten Seminaren werden jeweils spezifisch Literaturlisten ausgegeben.</p> <p>Für das Modul allgemein zum Einstieg: Homfeldt, Hans Günther; Arnold, Rolf (2003): Basiswissen Pädagogik – Pädagogische Arbeitsfelder. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.</p>
8.	<p>Lehrveranstaltungen (SWS)</p> <p>ewb007.1 Pädagogisches Handlungsfeld (SE) (2 SWS) ewb007.2 Pädagogisches Querschnittsthema (SE) (2 SWS)</p> <p><i>ewb007.1: Zu den pädagogischen Handlungsfeldern gehören unter anderem:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kindertagesbetreuung • Ganztagsbildung und Schulsozialarbeit • Grundschule • Offene Kinder- und Jugendarbeit • Berufsbildende Maßnahmen

		<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsenenbildung <p><i>Mindestens zwei Seminare zu unterschiedlichen Handlungsfeldern werden angeboten, von denen eines zu belegen ist.</i></p> <p><i>ewb007.2: Zu den pädagogischen Querschnittsthemen gehören unter anderem:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Entwicklung • Migration und Interkulturalität • Geschlecht • Digitalisierung • Transfer wissenschaftlicher Evidenz • Beratung <p><i>Mindestens zwei Seminare zu unterschiedlichen Querschnittsthemen werden angeboten, von denen eines zu belegen ist.</i></p>
9.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	ewb001, ewb002, ewb003, ewb004, ewb005, swb002
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/ 4. Semester
13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Referat oder Hausarbeit oder Portfolio
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 180 Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP
15.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Erziehungswissenschaften A-Fach und B-Fach • Profilierungsbereich Bachelor (Profil „Bildung und Erziehung“)
16.	Sonstige Anmerkungen	<p>ewb007.1: Mindestens zwei Seminare zu unterschiedlichen Handlungsfeldern werden angeboten, von denen eines zu belegen ist.</p> <p>ewb007.2: Mindestens zwei Seminare zu unterschiedlichen Querschnittsthemen werden angeboten, von denen eines zu belegen ist.</p> <p>Voraussichtliche Teilnahmebegrenzungen in den Seminaren: Maximal 35 Teilnehmende. Die tatsächliche Teilnahmebegrenzung wird für jedes Semester durch das für die Beschlussfassung über das Lehrangebot zuständige Gremium festgelegt.</p>

1.	Modul	ewb008
2.	Modulbezeichnung	Professionelles Handeln
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Anke König
4.	Lehrende	Prof. Dr. Anke König, Dr. Daniela Steenkamp
5.	Kompetenzen Wissensverbreiterung und -vertiefung	<u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen und Verstehen pädagogischer Professions- und Handlungstheorien • kritisches Verständnis pädagogischer Professionalität • ein Wissen und Verstehen pädagogischen Handelns • einige vertiefte Wissensbestände auf dem Stand der Forschung
	Wissensverständnis	<u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u> <ul style="list-style-type: none"> • situationsbezogen fachliche und praxisrelevante Aussagen erkenntnistheoretisch zu reflektieren, in Bezug zum Kontext zu setzen und kritisch abzuwägen • Problemstellungen vor dem Hintergrund möglicher Zusammenhänge mit fachlicher Plausibilität zu lösen
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	<u>Die Studierenden können:</u> <ul style="list-style-type: none"> • relevante Informationen zum pädagogischen Handeln sammeln, bewerten und interpretieren • wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten • Lösungsansätze entwickeln und dem Stand des pädagogischen Handelns entsprechende Lösungen realisieren • anwendungsorientierte Projekte durchführen und zur Lösung komplexer Aufgaben im Team beitragen • selbständig weiterführende Lernprozesse im Rahmen unterschiedlicher Arbeitsfelder der Erziehungswissenschaften gestalten • Forschungsfragen der Erziehungswissenschaften ableiten und definieren • die Operationalisierung von Forschung erklären und begründen • Forschungsmethoden mit Fokus Professionalität anwenden sowie Forschungsergebnisse darlegen und erläutern
Kommunikation und Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> • fachliche und sachbezogene Problemlösungen der Erziehungswissenschaften formulieren und diese im Diskurs mit Fachvertreter*innen und Fachfremden fundiert begründen (theoretisch, methodisch) • mit anderen Fachvertreter*innen sowie Fachfremden kommunizieren und kooperieren, um eine Aufgabenstellung verantwortungsvoll zu lösen • unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter reflektieren und berücksichtigen 	
Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	<ul style="list-style-type: none"> • ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in den Berufsfeldern der Erziehungswissenschaften orientiert 	

		<ul style="list-style-type: none"> • das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen der Erziehungswissenschaften begründen • die eigenen Fähigkeiten mit Blick auf das berufliche Selbstbild einschätzen und reflektieren sowie unter Anleitung Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume nutzen • ihr berufliches Handeln kritisch und angemessen mit Blick auf die gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen einschätzen
6.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion von Professionalität und pädagogischem Handeln • Einordnung von pädagogischer Professionalität in institutionellen Kontexten • kritische Betrachtung von Interaktionsarbeit in Erziehungs- und Bildungsberufen • Darstellung von Qualitätskonzepten im Rahmen der Professionalisierung • Wissensvermittlung und -aneignung von Professionstheorien, Modellen pädagogischer Professionalität sowie einer Ethik pädagogischen Handelns
7.	Ausgewählte Literatur	Helsper, W./Combe, A. (1996). Pädagogische Professionalität: Untersuchung zum Typus pädagogischen Handelns. Suhrkamp. Liegler, L. (2017). Beziehungspädagogik. Kohlhammer.
8.	Lehrveranstaltungen (SWS)	ewb008.1 Professionalität (VL) (2 SWS) ewb008.2 Professionalisierung pädagogischen Handelns (SE) (2 SWS)
9.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	ewb001, ewb002, ewb003, ewb004, ewb005, ewb006, ewb007, swb002
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/ 6. Semester
13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Referat
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 240
		Selbststudium: 184 Credit Points: 8 CP
15.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Erziehungswissenschaften A-Fach und B-Fach • Profilierungsbereich Bachelor (Profil „Bildung und Erziehung“)
16.	Sonstige Anmerkungen	Voraussichtliche Teilnahmebegrenzungen in den Seminaren: Maximal 35 Teilnehmende. Die tatsächliche Teilnahmebegrenzung

		wird für jedes Semester durch das für die Beschlussfassung über das Lehrangebot zuständige Gremium festgelegt.
--	--	--

1.	Modul	ewb009
2.	Modulbezeichnung	Erziehungswissenschaftliche Forschungsfelder
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Marco Rieckmann
4.	Lehrende	Gertrud Arlinghaus, Dr. Annika Gaßmüller, Christiana Kahre, Dr. Barbara Kolzarek, Alexandra Reith, Prof. Dr. Marco Rieckmann, Prof. Dr. Margit Stein, Imke Sundermann, Lea Miczuga, Dr. Linda Wellmeyer, Prof. Dr. Yvette Völschow, Prof. Dr. Karin Zimmer
5.	Kompetenzen Wissensverbreiterung und -vertiefung	<u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen und Verstehen zu unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Forschungsfeldern • kritisches Verständnis von theoretischen Zugängen und Forschungsmethoden in unterschiedlichen pädagogischen Forschungsfeldern • breites und integriertes Wissen über internationale Entwicklungen in unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Forschungsfeldern und den internationalen Diskurs zu Responsible Research and Innovation (RRI) • breites und integriertes Wissen und Verstehen der historischen Genese unterschiedlicher erziehungswissenschaftlicher Forschungsfelder • die Fähigkeit, das erworbene Wissen zu unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Forschungsfeldern zu vertiefen • ein Wissen und Verstehen unterschiedlicher erziehungswissenschaftlicher Forschungsfelder, das dem Stand der Fachliteratur entspricht
	Wissensverständnis	<u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u> <ul style="list-style-type: none"> • situationsbezogen fachliche und praxisrelevante Aussagen erkenntnistheoretisch zu reflektieren, in Bezug zum Kontext zu setzen und kritisch abzuwägen • Problemstellungen in Bezug auf unterschiedliche erziehungswissenschaftliche Forschungsfelder vor dem Hintergrund möglicher Zusammenhänge mit fachlicher Plausibilität zu lösen
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	<u>Die Studierenden können:</u> <ul style="list-style-type: none"> • relevante Informationen zu unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Forschungsfeldern sammeln, bewerten und interpretieren • wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten • selbständig weiterführende Lernprozesse in Bezug auf unterschiedliche erziehungswissenschaftliche Forschungsfelder gestalten • ein Forschungsthema beschreiben und eingrenzen • Forschungsfragen ableiten und definieren

	<p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ein zur Forschungsfrage passendes Forschungsdesign entwickeln • die Operationalisierung von Forschung erklären und begründen • Forschungsmethoden unterschiedlicher erziehungswissenschaftlicher Forschungsfelder anwenden und Daten erheben und auswerten • Forschungsergebnisse darlegen und erläutern • Forschungsergebnisse im Kontext der Erziehungswissenschaften einordnen und interpretieren • fachliche Erkenntnisse für unterschiedliche erziehungswissenschaftliche Forschungsfelder formulieren und diese im Diskurs mit Fachvertreter*innen, Vertreter*innen anderer Disziplinen sowie Praxisvertreter*innen fundiert begründen (theoretisch, methodisch) • mit anderen Fachvertreter*innen, Vertreter*innen anderer Disziplinen sowie Praxisvertreter*innen kommunizieren und kooperieren (Inter- und Transdisziplinarität), um eine forschungsbezogene Aufgabenstellung verantwortungsvoll zu lösen • unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter reflektieren und berücksichtigen • ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in den Berufsfeldern erziehungswissenschaftlicher Forschung orientiert • das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen der erziehungswissenschaftlichen Forschung begründen • die eigenen Fähigkeiten mit Blick auf das berufliche Selbstbild einschätzen und reflektieren sowie unter Anleitung Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume nutzen • ihr berufliches Handeln kritisch und angemessen mit Blick auf die gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen einschätzen (Responsible Research and Innovation, RRI)
<p>6.</p>	<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Theorien in unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Forschungsfeldern • Forschungsmethoden unterschiedlicher erziehungswissenschaftlicher Forschungsfelder • historische Genese unterschiedlicher erziehungswissenschaftlicher Forschungsfelder • internationaler Stand der Forschung in unterschiedlichen erziehungswissenschaftlichen Forschungsfeldern und der internationale Diskurs zu Responsible Research and Innovation (RRI) • Einordnung und kritische Betrachtung unterschiedlicher erziehungswissenschaftlicher Forschungsfelder im Kontext der Erziehungswissenschaften • Umsetzung eines Forschungsvorhabens

7.	Ausgewählte Literatur	<p>In den unterschiedlich inhaltlich ausgerichteten Seminaren werden jeweils spezifische Literaturlisten ausgegeben.</p> <p>Für das Modul allgemein: Bortz, J. / Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Vierte Auflage. Berlin. Flick, U. et al. (Hrsg.) (1995): Handbuch Qualitative Sozialforschung. Zweite Auflage. München. Friebertshäuser, B. / Langer, A. / Prengel, A. (Hrsg.) (2013): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Vierte Auflage. Weinheim. Wigger, L. et al. (Hrsg.) (2002): Forschungsfelder der Allgemeinen Erziehungswissenschaft. Opladen.</p>
8.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>ewb009.1 Erziehungswissenschaftliches Forschungsfeld (SE) (2 SWS) ewb009.2 Begleitende Forschungswerkstatt erziehungswissenschaftliches Forschungsfeld (Ü) (2 SWS)</p> <p><i>Zu den erziehungswissenschaftlichen Forschungsfeldern gehören unter anderem:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsfeldforschung/pädagogische Institutionenforschung in der Frühen Bildung • Kindheitsforschung • Forschung zu Bildung für nachhaltige Entwicklung • ausgewählte Themen sozialpädagogischer Forschung • Forschung zu Ganztagsbildung und Schulsozialarbeit • Migrationspädagogische und Interkulturelle Forschung • Geschlechterforschung • Forschung zur Digitalisierung • Transfer- und Implementationsforschung <p><i>Zu belegen ist ein Seminar mit begleitender Forschungswerkstatt. In ewb009 und ewb012 müssen unterschiedliche Forschungsfelder gewählt werden. In jedem Angebotsturnus wird mindestens ein Forschungsfeld angeboten, das nicht dem/den in ewb012 im selben Semester angebotenen Forschungsfeld/ern entspricht.</i></p>
9.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	keine
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	ewb001, ewb002, ewb003, ewb005, ewb007, swb002
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Wintersemester/ 5. Semester
13.	Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung	Portfolio oder Projektbericht
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 240

Modulbeschreibungen: Teilstudiengang Erziehungswissenschaften im BA CS

		Selbststudium: 184	Credit Points: 8 CP
15.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Erziehungswissenschaften A-Fach in Kombination mit allen Teilstudiengängen und B-Fach in Kombination mit Teilstudiengang Sozialwissenschaften A-Fach oder B-Fach • Profilierungsbereich Bachelor (Profil „Bildung und Erziehung“) 	
16.	Sonstige Anmerkungen	<p>ewb009.1 und ewb009.2: Mindestens zwei unterschiedliche Seminare zu den genannten Forschungsfeldern mit jeweils einer begleitenden Forschungswerkstatt werden angeboten, ein Seminar samt begleitender Forschungswerkstatt ist zu belegen. In ewb009 und ewb012 müssen unterschiedliche Forschungsfelder gewählt werden.</p> <p>Voraussichtliche Teilnahmebegrenzungen in den Seminaren: Maximal 30 Teilnehmende. Die tatsächliche Teilnahmebegrenzung wird für jedes Semester durch das für die Beschlussfassung über das Lehrangebot zuständige Gremium festgelegt.</p>	

1.	Modul	ewb010
2.	Modulbezeichnung	Bildung für nachhaltige Entwicklung
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Marco Rieckmann
4.	Lehrende	Prof. Dr. Marco Rieckmann, Lukas Scherak, Christina Block, Alexandra Reith, Dr. Veronika Zimmer
5.	<p>Kompetenzen Wissensverbreiterung und -vertiefung</p> <p>Wissensverständnis</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen und Verstehen des Leitbilds einer nachhaltigen Entwicklung, seiner Dimensionen und Ziele • breites und integriertes Wissen und Verstehen des Konzepts einer Bildung für nachhaltige Entwicklung • breites und integriertes Wissen und Verstehen des internationalen Diskurses einer Bildung für nachhaltige Entwicklung • kritisches Verständnis von Theorien, Prinzipien und Methoden einer Bildung für nachhaltige Entwicklung • breites und integriertes Wissen zur Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in verschiedenen (v.a. außerschulischen) Bildungsbereichen • die Fähigkeit, das erworbene Wissen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung zu vertiefen • ein Wissen und Verstehen des Konzepts einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, das dem Stand der Fachliteratur entspricht • einige vertiefte Wissensbestände auf dem Stand der Forschung <p><u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • situationsbezogen fachliche und praxisrelevante Aussagen zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung erkenntnistheoretisch zu reflektieren, in Bezug zum Kontext zu setzen und kritisch abzuwägen • Problemstellungen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung vor dem Hintergrund möglicher Zusammenhänge mit fachlicher Plausibilität zu lösen
	<p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</p>	<p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • relevante Informationen bezüglich Bildung für nachhaltige Entwicklung sammeln, bewerten und interpretieren • wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten • Lösungsansätze entwickeln und dem Stand der Erziehungswissenschaften entsprechende Lösungen realisieren • anwendungsorientierte Projekte durchführen und zur Lösung komplexer Aufgaben im Team beitragen • selbständig weiterführende Lernprozesse im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gestalten • (außerschulische) Bildungsveranstaltungen oder -angebote unter der Perspektive einer Bildung für nachhaltige Entwicklung kompetent konzipieren

	<p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</p>	<ul style="list-style-type: none"> • fachliche und sachbezogene Problemlösungen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung formulieren und diese im Diskurs mit Fachvertreter*innen und Fachfremden fundiert begründen (theoretisch, methodisch) • mit anderen Fachvertreter*innen sowie Fachfremden kommunizieren und kooperieren, um eine Aufgabenstellung verantwortungsvoll zu lösen • unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter reflektieren und berücksichtigen • ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in den Berufsfeldern einer Bildung für nachhaltige Entwicklung orientiert • das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung begründen • die eigenen Fähigkeiten mit Blick auf das berufliche Selbstbild einschätzen und reflektieren sowie unter Anleitung Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume nutzen • ihr berufliches Handeln kritisch und angemessen mit Blick auf die gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen einschätzen
<p>6.</p>	<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • globaler Wandel / Anthropozän • Nachhaltigkeitsdiskurs sowie Konzepte einer nachhaltigen Entwicklung • historische Perspektive auf die Entwicklung des Konzepts einer Bildung für nachhaltige Entwicklung • theoretische Ansätze einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und nahestehende Konzepte (z.B. Globales Lernen) • internationaler Diskurs einer Bildung für nachhaltige Entwicklung • Bezüge zu aktuellen erziehungswissenschaftlichen Diskursen (z.B. Kompetenzorientierung) • Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in verschiedenen (v.a. außerschulischen) Bildungsbereichen • Ansätze praktischer Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (Inhalte, Didaktik, Methoden) und deren Evaluation
<p>7.</p>	<p>Ausgewählte Literatur</p>	<p>Pufé, I. (2014): Was ist Nachhaltigkeit? Dimensionen und Chancen. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ) 31-32/2014, S. 15-21.</p> <p>Rieckmann, M. (2016): Bildung für nachhaltige Entwicklung - Konzeptionelle Grundlagen und Stand der Implementierung. In: Schweer, M. (Hrsg.): Bildung für nachhaltige Entwicklung in pädagogischen Handlungsfeldern - Grundlagen, Verankerung und Methodik in ausgewählten Lehr-Lern-Kontexten. Frankfurt a.M., S. 11-32.</p> <p>Seitz, K. (2017): Transformation als Lernprozess und Bildungsaufgabe. In: Emde, O. / Jakubczyk, U. / Kappes, B. / Overwien, B. (Hrsg.): Mit Bildung die Welt verändern? Globales Lernen für eine nachhaltige Entwicklung. Opladen, Berlin, Toronto, S. 160-168.</p>

		<p>Sprenger, S./Menthe, J./Höttecke, D. (2016): Methodenkonzeption und -einsatz. In: Schweer, M. (Hrsg.): Bildung für nachhaltige Entwicklung in pädagogischen Handlungsfeldern – Grundlagen, Verankerung und Methodik in ausgewählten Lehr-Lern-Kontexten. Frankfurt a.M., S. 95-107.</p> <p>UNESCO (2017): Education for Sustainable Development Goals. Learning Objectives. Paris: UNESCO.</p>
8.	Lehrveranstaltungen (SWS)	ewb010 Bildung für nachhaltige Entwicklung (SE) (2 SWS)
9.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	ewb001, ewb002, ewb005, swb002
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/ 4. Semester
13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Projektbericht oder Referat
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 28 Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 152 Credit Points: 6 CP
15.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Erziehungswissenschaften A-Fach • Profilierungsbereich Bachelor (Profil „Bildung und Erziehung“)
16.	Sonstige Anmerkungen	<p>Im Seminar ewb010 Bildung für nachhaltige Entwicklung erarbeiten die Studierenden die theoretischen Grundlagen. Auf dieser Basis konzipieren die Studierenden Bildungsveranstaltungen oder -angebote unter der Perspektive einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und erproben diese. Diese praktische Umsetzung wird durch Tutor*innen und/oder Sprechstunden der Dozent*innen begleitet.</p> <p>Voraussichtliche Teilnahmebegrenzungen in den Seminaren: Maximal 35 Teilnehmende. Die tatsächliche Teilnahmebegrenzung wird für jedes Semester durch das für die Beschlussfassung über das Lehrangebot zuständige Gremium festgelegt.</p>

1.	Modul	ewb011
2.	Modulbezeichnung	Digitalisierung in pädagogischen Handlungsfeldern
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Franco Rau
4.	Lehrende	Prof. Dr. Franco Rau
5.	<p>Kompetenzen Wissensverbreiterung und -vertiefung</p> <p>Wissensverständnis</p>	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen zu medienpädagogischen, mediendidaktischen und medienerzieherischen Konzepten • Wissen zu den Begrifflichkeiten im breiten Themenfeld „Digitalisierung und Bildung“ • Wissen über und Verstehen von Prozessen der Digitalisierung und Mediatisierung (z.B. Wandel von Öffentlichkeit, Datafizierung) • kritisches Verständnis von Prinzipien und Methoden im Zusammenhang mit Digitalisierung im Bildungskontext • Ergebnisse und Methoden medienpädagogischer Forschung zu Prozessen und Phänomenen der Digitalisierung im Bildungskontext, • Wissen über Rahmenbedingungen pädagogischen Handelns (z. B. Mediensozialisation, Medienaneignung, Medienkulturen) <p><u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • situationsbezogen die Bedeutung von Digitalisierung für den jeweiligen konkreten Kontext zu erwägen und praxisrelevante Anwendungsmöglichkeiten zu konstruieren und zu reflektieren
	<p>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</p> <p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</p>	<p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • eine wissenschaftlich fundierte Einschätzung des Einsatzes digitaler Medien für verschiedene Settings und Zielgruppen im Bildungskontext abgeben • Lernumgebungen mit Medien adäquat gestalten • die Entwicklung eines förderlichen, sozial-kommunikativen Medienhandelns anleiten und unterstützen • anwendungsorientierte Projekte der Medienbildung durchführen • mit anderen Fachvertreter*innen sowie Fachfremden kommunizieren und kooperieren, um Medienbildung zu unterstützen und/oder Strategien des Einsatzes digitaler Medien für die jeweilige Zielgruppe zielgerichtet gemeinsam planen und anwenden zu können • unterschiedliche Perspektiven (z. B. bildungspolitisch, pädagogisch-praktisch, wissenschaftlich) zu medienbezogenen Fragen erkennen, reflektieren und berücksichtigen • ein professionelles Selbstbild entwickeln, das sich an der reflektierten Unterstützung von Erziehungs- und Bildungsprozessen durch und für Digitalisierung orientiert

		<ul style="list-style-type: none"> • den Einsatz digitaler Medien im beruflichen Alltag mit theoretischem und methodischem Wissen begründen • ihr berufliches Handeln hinsichtlich des Einsatzes digitaler Medien sowie der Medienbildung kritisch und angemessen mit Blick auf die gesellschaftlichen Entwicklungen, Erwartungen und Folgen einschätzen 	
6.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe (Medien, Digitalisierung, Mediensozialisation, Medienkompetenz, Medienkonvergenz) • Wissensvermittlung und -aneignung von Grundlagen und Kompetenzen für die zielführende Nutzung digitaler Medien • Grundlagen zur Nutzung, Gestaltung und Analyse von digitalen Bildungsangeboten und Medienwelten • Darstellung und Diskussion von Einführungs-, Anwendungs- und Reflexionsmöglichkeiten digitaler Medien im Bildungskontext • kritische Betrachtung von vorausgesetzten Kompetenzen für den Einsatz digitaler Medien für Erziehungs- und Bildungsprozesse • Einordnung von Möglichkeiten und Grenzen der Digitalisierung im Bildungskontext 	
7.	Ausgewählte Literatur	<p>Ladel, S.; Knopf, J. & Weinberger, A. (2018). Digitalisierung und Bildung. Wiesbaden.</p> <p>Moser, H. (2019). Einführung in die Medienpädagogik. Aufwachsen im digitalen Zeitalter</p> <p>Schorb, Bernd; Hartung, Anja; Dallmann, Christine (2017): Grundbegriffe Medienpädagogik. 6. neu verf. Auflage. München</p> <p>Süss, D. Lampert, C. & Trültzsch-Wijnen, C. W. (2018). Medienpädagogik: Ein Studienbuch zur Einführung. 3. Aufl. Wiesbaden.</p>	
8.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>ewb011.1 Digitalisierung im Bildungskontext (VL) (2 SWS)</p> <p>ewb011.2 Pädagogisch-didaktische Kompetenzen für digitale Bildung (SE) (2 SWS)</p>	
9.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine	
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	ewb001, ewb002, ewb004	
11.	Angebotsturnus	jährlich	
12.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Sommersemester/ 6. Semester	
13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Hausarbeit oder Portfolio	
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56	Kontaktstudium: 56
		Selbststudium: 124	Selbststudium: 124

Modulbeschreibungen: Teilstudiengang Erziehungswissenschaften im BA CS

15.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none">• Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Erziehungswissenschaften A-Fach• Profilierungsbereich Bachelor (Profil „Bildung und Erziehung“)
16.	Sonstige Anmerkungen	Voraussichtliche Teilnahmebegrenzungen in den Seminaren: Maximal 35 Teilnehmende. Die tatsächliche Teilnahmebegrenzung wird für jedes Semester durch das für die Beschlussfassung über das Lehrangebot zuständige Gremium festgelegt.

1.	Modul	ewb012
2.	Modulbezeichnung	Sozial- und erziehungswissenschaftliche Forschungsfelder
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Karin Zimmer
4.	Lehrende	Dominik Brodowy, Prof. Dr. Christine Meyer, Prof. Dr. Nina Oelkers, Prof. Dr. Corinna Onnen, Ninja Rickwärtz, Prof. Dr. Margit Stein, apl. Prof. Dr. Rita Stein-Redent, Prof. Dr. Yvette Völschow, Prof. Dr. Karin Zimmer
5.	Kompetenzen Wissensverbreiterung und -vertiefung	<u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen und Verstehen zu unterschiedlichen sozial- und erziehungswissenschaftlichen Forschungsfeldern • kritisches Verständnis von theoretischen Zugängen und Forschungsmethoden in unterschiedlichen sozial- und erziehungswissenschaftlichen Forschungsfeldern, einschließlich ihrer historischen Genese • die Fähigkeit, das erworbene Wissen zu unterschiedlichen sozial- und erziehungswissenschaftlichen Forschungsfeldern zu vertiefen • ein Wissen und Verstehen unterschiedlicher sozial- und erziehungswissenschaftlicher Forschungsfelder, das dem Stand der Fachliteratur entspricht
	Wissensverständnis	<u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u> <ul style="list-style-type: none"> • situationsbezogen fachliche und praxisrelevante Aussagen erkenntnistheoretisch zu reflektieren, in Bezug zum Kontext zu setzen und kritisch abzuwägen • Problemstellungen in Bezug auf unterschiedliche sozial- und erziehungswissenschaftliche Forschungsfelder vor dem Hintergrund möglicher Zusammenhänge mit fachlicher Plausibilität zu lösen
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	<u>Die Studierenden können:</u> <ul style="list-style-type: none"> • relevante Informationen zu unterschiedlichen sozial- und erziehungswissenschaftlichen Forschungsfeldern sammeln, bewerten und interpretieren • wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten • selbständig weiterführende Lernprozesse in Bezug auf unterschiedliche sozial- und erziehungswissenschaftliche Forschungsfelder gestalten • ein Forschungsthema beschreiben und eingrenzen • Forschungsfragen ableiten und definieren • ein zur Forschungsfrage passendes Forschungsdesign entwickeln • unterschiedliche Forschungsmethoden anwenden, Daten erheben und auswerten • Forschungsergebnisse darlegen, erläutern und im Austausch mit Fachkolleg*innen und Vertreter*innen anderer wissenschaftlicher Disziplinen diskutieren

	<p>Kommunikation und Kooperation</p> <p>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsergebnisse im Kontext der Sozial- und Erziehungswissenschaften einordnen und interpretieren • fachliche Erkenntnisse für unterschiedliche sozial- und erziehungswissenschaftliche Forschungsfelder formulieren und diese im Diskurs fundiert begründen (theoretisch, methodisch) • mit anderen Fachvertreter*innen, Vertreter*innen anderer Disziplinen sowie Praxisvertreter*innen kommunizieren und kooperieren (Inter- und Transdisziplinarität), um eine forschungsbezogene Aufgabenstellung verantwortungsvoll zu lösen • unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter reflektieren und berücksichtigen • ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in den Berufsfeldern sozial- und erziehungswissenschaftlicher Forschung orientiert • das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen der sozial- und erziehungswissenschaftlichen Forschung begründen • die eigenen Fähigkeiten mit Blick auf das berufliche Selbstbild einschätzen und reflektieren sowie unter Anleitung Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume nutzen • ihr berufliches Handeln kritisch und angemessen mit Blick auf die gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen und unter Berücksichtigung der Prinzipien ethisch verantwortlichen Forschens gestalten (Responsible Research and Innovation, RRI)
<p>6.</p>	<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Forschungsmethoden in unterschiedlichen sozial- und erziehungswissenschaftlichen Forschungsfeldern, einschließlich ihrer historischen Genese • internationaler Stand der Forschung in unterschiedlichen sozial- und erziehungswissenschaftlichen Forschungsfeldern • Einordnung und kritische Betrachtung unterschiedlicher sozial- und erziehungswissenschaftlicher Forschungsfelder im Kontext der Sozial- und Erziehungswissenschaften • detaillierte Planung eines empirischen Forschungsvorhabens
<p>7.</p>	<p>Ausgewählte Literatur</p>	<p>In den unterschiedlich inhaltlich ausgerichteten Seminaren werden jeweils spezifische Literaturlisten ausgegeben.</p> <p>Für das Modul allgemein: Diekmann, A. (2006). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt. Döring, N. & Bortz, J. (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften (5. Auflage). Berlin: Springer. Flick, U. et al. (Hrsg.) (2012). Handbuch Qualitative Sozialforschung (3. Auflage). München: Beltz.</p>

8.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>ewb012.1 Sozial- und erziehungswissenschaftliches Forschungsfeld (SE) (2 SWS) ewb012.2 Begleitende Forschungswerkstatt sozial- und erziehungswissenschaftliches Forschungsfeld (Ü) (2 SWS)</p> <p><i>Zu den sozial- und erziehungswissenschaftlichen Forschungsfeldern gehören unter anderem:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsfeldforschung/pädagogische Institutionenforschung in der Frühen Bildung • Bildungssoziologische Forschung • Forschung zu Bildung für nachhaltige Entwicklung • Forschung zur Digitalisierung • Forschung zu Ganztagsbildung und Schulsozialarbeit • Geschlechterforschung • Forschung zu Individuum und Gesellschaft • Kindheitsforschung • Migrationspädagogische und Interkulturelle Forschung • ausgewählte Themen sozialpädagogischer Forschung • Transfer- und Implementationsforschung <p><i>Zu belegen ist ein Seminar mit begleitender Forschungswerkstatt. In ewb009 und ewb012 müssen unterschiedliche Forschungsfelder gewählt werden. In jedem Angebotsturnus wird mindestens ein Forschungsfeld angeboten, das nicht dem/den in ewb009 im selben Semester angebotenen Forschungsfeld/ern entspricht.</i></p>				
9.	Zugangsvoraussetzungen <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	keine				
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	ewb001, ewb002, ewb003, ewb005, ewb007, swb002				
11.	Angebotsturnus	jährlich				
12.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	Wintersemester/ 5. Semester				
13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Portfolio oder Projektbericht				
14.	Arbeitsaufwand	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;">Kontaktstudium: 56</td> <td style="width: 50%;">Arbeitsstunden insgesamt: 240</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 184</td> <td>Credit Points: 8 CP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 240	Selbststudium: 184	Credit Points: 8 CP
Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 240					
Selbststudium: 184	Credit Points: 8 CP					
15.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Erziehungswissenschaften A-Fach in Kombination mit Teilstudiengang Sozialwissenschaften B-Fach • Profilierungsbereich Bachelor (Profil „Bildung und Erziehung“) 				
16.	Sonstige Anmerkungen	Zu belegen ist ein Seminar mit begleitender Forschungswerkstatt. In ewb009 und ewb012 müssen unterschiedliche Forschungsfelder gewählt werden. In jedem Angebotsturnus wird mindestens ein				

		<p>Forschungsfeld angeboten, das nicht dem/den in ewb009 im selben Semester angebotenen Forschungsfeld/ern entspricht.</p> <p>Voraussichtliche Teilnahmebegrenzungen: Maximal 25 Teilnehmende. Die tatsächliche Teilnahmebegrenzung wird für jedes Semester durch das für die Beschlussfassung über das Lehrangebot zuständige Gremium festgelegt.</p>
--	--	--

1.	Modul	swb002
2.	Modulbezeichnung	Empirische Sozialforschung
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Corinna Onnen
4.	Lehrende	Prof. Dr. Corinna Onnen apl. Prof. Dr. Rita Stein-Redent
5.	Kompetenzen Wissensverbreiterung und -vertiefung	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kritisches Verständnis von qualitativen empirischen Methoden • die Fähigkeit, forschungslogische Unterschiede zwischen quantitativen und qualitativen Methoden zu erkennen • ein kritisches Verständnis zur Einordnung empirischer Daten • die Fähigkeit, das Methodenwissen auf (aktuelle) sozialwissenschaftliche Forschungsfragen anzuwenden • die Fähigkeit, eigenständig ein eigenes empirisches Forschungsprojekt von der Konzeption bis zur Textlegung durchzuführen.
	Wissensverständnis	<p><u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • situationsbezogen fachliche und praxisrelevante Aussagen erkenntnistheoretisch zu reflektieren, in Bezug zum Kontext zu setzen und kritisch abzuwägen • Problemstellungen vor dem Hintergrund möglicher Zusammenhänge mit empirischer Evidenz zu belegen.
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	<p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • qualitative Studien analysieren und kritisch eigene Untersuchungen planen und durchführen • Ergebnisse der eigenen Untersuchungen analysieren und kritisch bewerten • eigene Ergebnisse mit anderen Studien zum gleichen Thema vergleichen und auswerten • anwendungsorientierte Projekte durchführen und zur Lösung komplexer Aufgaben im Team beitragen • in der Gruppe Fragestellungen eruieren und Lösungsansätze bestimmen • unterschiedliche Phasen eines Forschungsprozesses durchführen und ihre Ergebnisse schriftlich und mündlich präsentieren • Präsentationstechniken anwenden • in Anfängen quantitative und qualitative Forschungsthemen entwickeln, erheben, auswerten, analysieren, darstellen und verschriftlichen • einfache Rechenoperationen mit SPSS durchführen • einfache Anwendung des Analyseprogramms MAXQDA durchführen
	Kommunikation und Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> • fachliche und sachbezogene Problemlösungen zu einem Themenfeld der Sozialwissenschaften formulieren und diese im

	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	<p>Diskurs mit Studierenden fundiert begründen (theoretisch, methodisch)</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Sichtweisen und Interessen anderer Beteiligter reflektieren und berücksichtigen • ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in den Berufsfeldern der Sozialwissenschaften orientiert • das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen der Sozialwissenschaften begründen • die eigenen Fähigkeiten mit Blick auf das berufliche Selbstbild einschätzen und reflektieren sowie unter Anleitung Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume nutzen • ihr berufliches Handeln kritisch und angemessen mit Blick auf die gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen einschätzen.
6.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Wissensvermittlung von Fragebogenkonstruktion und qualitativen Erhebungsmethoden • Forschungsdesigns erstellen und praktisch umsetzen (forschendes Lernen) • Durchführung eigener empirischer Studien im Team • Übertragung des Faktenwissens auf aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen
7.	Ausgewählte Literatur	<p>Baur, Nina; Blasius, Jörg (Hrsg.) (2014): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden.</p> <p>Kelle, Udo (1998): Empirisch begründete Theoriebildung. Zur Logik und Methodologie interpretativer Sozialforschung. Weinheim.</p> <p>Flick, Uwe; Ernst v. Kardorff; Heiner Keupp; Lutz v. Rosenstiel; Stephan Wolff (Hrsg.) (2012): Handbuch Qualitative Sozialforschung. 3 Aufl., München.</p>
8.	Lehrveranstaltungen (SWS)	<p>swb002.1 Fragebogenkonstruktion und SPSS (SE) (2 SWS)</p> <p>swb002.2 Qualitative Sozialforschung (VL) (2 SWS)</p> <p>swb002.3 Forschungswerkstatt und MAXQDA (Ü) (2 SWS)</p>
9.	Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung	keine
10.	Empfohlene Vorkenntnisse	<p>ewb002 sollte vor swb002.1 belegt werden, da hier die Voraussetzungen für die Fragebogenkonstruktion mit anschließender Erhebungsphase geschaffen werden. In dem Studium dieser beiden Teile werden die Grundlagen für den anschließenden Teil der qualitativen Sozialforschung geschaffen und dies ist Voraussetzung für swb002.2 und swb002.3. Es wird dringend empfohlen, die Reihenfolge einzuhalten.</p>
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester	<p>swb002.1 im 2. Semester (Sommersemester)</p> <p>swb002.2 im 3. Semester (Wintersemester)</p> <p>swb002.3 im 3. Semester (Wintersemester)</p>

13.	Modulprüfung <i>gemäß Prüfungsordnung</i>	Projektbericht	
14.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 84	Arbeitsstunden insgesamt: 240
		Selbststudium: 156	Credit Points: 8 CP
15.	Verwendbarkeit des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Sozialwissenschaften A-Fach und B-Fach • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies, Teilstudiengang Erziehungswissenschaften in Kombination mit allen Teilstudiengängen außer Sozialwissenschaften 	
16.	Sonstige Anmerkungen	<p>In der Forschungswerkstatt sammeln die Studierenden praktische Erfahrungen zu Methoden der empirischen Sozialforschung. Die Studierenden besuchen deshalb eine Übung, die im Rahmen der sogenannten „Forschungswerkstatt“ stattfindet. Diese ist sowohl eine Vorbereitung auf die selbst durchzuführende Forschung wie auch ein Auswertungsseminar. Im Rahmen dieser „Forschungswerkstatt“ werden auch Softwarekurse angeboten, die zur Auswertung von quantitativen und qualitativen Methoden zwingend nötig sind.</p> <p>Die Anleitung, Kontrolle und Verbesserung, welche die Studierenden durch die multilaterale Kommunikation in diesen Veranstaltungen erhalten, ist dabei wesentlich für die Entwicklung von Kompetenzen wie der Fähigkeit zur kritischen und konstruktiven Reflexion von Forschungskonzeptionen und -methoden, der Fähigkeit zum Einsatz spezifischer Erhebungs- und Auswertungsmethoden sowie von individuellen Fördermöglichkeiten in konkreten Forschungssituationen oder der Fähigkeit zur Kooperation im Forschungsteam. Die regelmäßige Teilnahme an den genannten Veranstaltungen ist daher unerlässlich, um die durch dieses Modul zu vermittelnden Kompetenzen zu erwerben.</p>	